

PHILIPP REHM

BASS MATRIX



More than
400 audio
tracks
available
online too!

feat.
RALF GUSTKE

Entschlüssele die Geheimnisse der Bass Grooves

Für Einsteiger, Fortgeschrittene und Pros auch ohne Notenkenntnisse

Mit
Einfachen Groove-Methoden
zum Entwickeln eigener Basslines
Bass & Drum Groove Atlas
Großer Fill-In Library
u.v.m.

Noten
Tabulatur &
Matrix-Notation



Inhalt | Bass Matrix

INTRO Basslines und Groupings	6	TOOLBOX 3 Bass & Drum Grooves	113
Bass Matrix Jeder Rhythmus basiert auf einem Raster .	7	Die Basis Das Kick/Snare-Pattern	114
Groupings Jeder Rhythmus lässt sich in Gruppen einteilen	8	BASS DESIGN: Schritte 1 – 6	116
Bass Matrix: Tonhöhe	10	BEAT DESIGN: Schritte 7 – 8	120
Odd Meters In jeder Taktart grooven: Nice and Easy	12	Der Bouncer 16: 4 3 3 2 4	122
Die Toolboxes Toolbox-Übersicht	14	Bass & Drum Groove Atlas	128
TOOLBOX 1 Creating a Groove	15	Double Wobble 16: 4 4 2 2 4	128
8er- und 16er-Groupings Vorgaben	16	Dual Wobble Flip 16: 2 2 4 2 2 4	132
Eingrooven mit Zählen und Klatschen	20	Sneakers Bounce 16: 4 2 4 2 4	134
Toolbox 1 Übersicht: Vorgehensweise	23	Der Resolute 16: 4 2 2 4 4	137
Grooves mit 8er-Groupings	24	Slick & Straight 16: 4 4 4 4	139
Alle 8er-Unterteilungen auf einen Blick	25	The Dynamo Weitere Grooves mit gerader Snare	147
Grooves mit 16er-Groupings	26	The Dynamo (zweitaktig)	149
Die wichtigsten 16er-Unterteilungen	35	Fast Dynamo	150
Zweitaktige 16er-Groupings	37	Der Cliffhanger 16: 4 3 2 3 4	152
Wechselnde Groupings	38	Der Bootyshaker 8: 3 3 2	154
Jam Session mit 8er- und 16er-Gruppen	40	The Pusher 16: 3 3 4 2 4	160
TOOLBOX 2 Groove Design	43	Weitere 16er-Groupings und -Patterns	162
8er- und 16er-Groupings mit Zwischentönen	44	Bass & Drum Grooves mit 12er-Groupings	164
4er-Gruppen mit Zwischentönen und Pausen	45	3 über 2 (Kick) 3 über 2 (Snare) 3 über 4 (Snare)	166
Basslines anreichern oder ausdünnen	49	12/8-Takt	168
Dead Notes als Zwischentöne	49	6/8-Takt	169
Toolbox 2 Übersicht: Vorgehensweise	52	3/4- und 6/4-Takt	170
Groove Design mit 8er- und 16er-Groupings	58	3/4-Takt	171
Jam Session mit 16er/32er-Groupings	58	Weitere 3/4-Groupings	172
Groove Design mit 12er-Groupings	60	Bass & Drum Grooves mit 10er-Groupings	173
Shuffle-Rhythmik	60	Wohin setze ich den Fußpuls?	174
12/8-Takt	62	Quintolen-Grooves	175
6/8-Takt	65	Bass & Drum Grooves mit 14er- und 7er-Groupings	178
3/4-Takt	67	Der Bouncer in 7 / 14: 4 3 3 2 2	178
Die wichtigsten 12er-Unterteilungen	70	14: 4 4 3 3	180
Jam Session mit 12er-Groupings	72	Septolen-Grooves	181
Odd Meters	74	Bass & Drum Grooves mit 9er-Groupings	182
Groove Design mit 5er/10er-Groupings	74	9: 3 3 3 – Triolischer 3/4	184
World Beats	78	Bass & Drum Grooves mit 11er-Groupings	187
Die 5er/10er-Unterteilungen	79	Bass & Drum Grooves mit 13er-Groupings	189
Quintolen-Beats	80	Bass & Drum Grooves mit 15er-Groupings	192
Jam Session mit 5er/10er-Groupings	82	Zusammengesetzte Metren	193
Quintolisches Achtel-Feel	85	TOOLBOX 4 Tonmaterial:	
Groove Design mit 7er- und 14er-Groupings	86	Griffbilder, Sounds & Analysen	195
Septolen-Beats	94	Sound 1: Grundton (Root)	197
Die 7er/14er-Unterteilungen	96	Mehr Tonmaterial:	
Jam Session mit 7er/14er-Groupings	98	Dur- und Moll-Tonleiter auf einer Saite	201
Groove Design mit 9er-Groupings	100	Sound 2: Grundton – Quinte – Oktave	203
3/4-Shuffle	103	Pentatonik-Basslines:	
Die 9er-Unterteilungen	104	Moll-Pentatonik auf einer Saite	209
Jam Session mit 9er/18er-Groupings	105	Sound 3: Moll-Pentatonik – Box 1	210
Groove Design mit 11er-Groupings	106	Sound 4: Moll-Pentatonik – Box 2	213
Die 11er-Unterteilungen	109	Sound 5: Moll-Pentatonik über eine Oktave	217
Groove Design mit 13er-Groupings	110	Sound 6: Moll-Pentatonik mit b5 (Minor Blues Scale)	220
Die 13er-Unterteilungen	112	Sound 7: Moll-Pentatonik / Minor Blues Scale –	
		Zwei große Griffbilder	222
		Moll-Pentatonik: Fünf weitere Griffbilder	229

Sound 8: Dur-Pentatonik	230
Sound 9: Dur-Pentatonik über eine Oktave	231
Sound 10: Dur-Pentatonik mit b3 (Major Blues Scale)	232
Sound 11: Dur-Pentatonik / Major Blues Scale – 2 große Griffbilder	233
Sound 12: Erweiterte Blues Scale	234
Jam Session mit Pentatonik und Blues Scale	235
Sound 13: Dreiklänge: Dur und Moll	236
Sound 14: Tonleitern	239
Natürliche Moll-Tonleiter	239
Dur-Tonleiter	240
Mixolydische Skala	241
Von Mixolydisch zu Dorisch	242
Die Ionischen Skalen	245
Alle sieben Griffbilder für die Kirchentonarten (Ionisches System)	247
Die Lösungen zu den Aufgaben aus Toolbox 4 ...	248
TOOLBOX 5 Fill-In Library	249
Bassline mit vier verschiedenen Fills	250
Jam Session mit Verzerrungen	253
Fills im Song platzieren	254
Fill-In-Repertoire für jede Bassline	256
Fill-In-Repertoire in allen Tonarten	257
Große Fill-In-Sammlung	259
Moll-Pentatonik Minor Blues Scale	259
Dorisch	260
Moll / Dorisch	261
Dur-Pentatonik	261
Powerübung: Der Quintenzirkel	262
Fill-Repertoire für alle Taktarten	264
Odd Meters	265
10er-Groupings	266
14er-Groupings	266
9er-Groupings	267
11er-Groupings	267
13er-Groupings	267
Anderes Tonmaterial	268
Dorische Skala	268
Moll (aeolisch / dorisch)	268
Dur-Pentatonik	269
Advanced Fill-In-Placing: Fills am Anfang oder in der Mitte der Basslines	270
Jam Session mit Fill-Ins	271

TOOLBOX 6 Groove-Transformation	273
Funk-Urwort 16: 4 4 4 4: Transformation	275
Bassline-Analysen: Weitere 15 Bass-Styles	276
Rock Riff 16: 3 3 2 4 4	276
Groove Rock / Garage Rock 16: 3 3 4 2 4	276
Old School Funk 16: 3 3 2 4 4	277
Straight Rock 16: 4 4 4 4	277
Octave Groove 16: 4 4 4 4	277
Tumbao 8: 3 3 2	278
Samba 8: 4 4	278
Standard Groove 16: 4 4 4 4	278
Lush Groove 16: 4 2 4 2 4	278
Alternative Rock 16: 4 4 4 4	279
Capital Funk 16: 3 3 2 4 4	279
Jaco-Style 16: 4 4 3 3 2	279
Double-Stop Slap 16: 4 2 2 4 4	280
Fusion 16: 4 4 4 4	280
Rocket Song 16: 4 4 4 4	280
16er-Ausgangs-Basslines zur Transformation	281
Transformation der Standard Bass Styles auf ungerade Groupings	282
7: 3 4	283
9: 3 2 4	284
10: 5 2 3	285
11: 3 2 2 4	286
12: 3 3 2 4	287
13: 3 2 3 2 3	288
14: 2 3 3 2 4	289
Schlusswort	290
BASS MATRIX: MP3-VERZEICHNIS	292

BASS MATRIX ist auch im Internet vertreten:

www.bassmatrix.org

Hier erwarten dich zusätzliches Material, spannende Informationen, Videos, Playbacks und Links, sowie ein Blog, der sich ganz dem Thema des Buches widmet. Schau doch mal vorbei!

PHILIPP REHM auf einen Klick:

www.philipprehm.com

www.instagram.com/philipprehmbass

www.facebook.com/philipp.rehm.3

PHILIPP REHM zum Streamen:

SPOTIFY



Öffne die Suche in der Spotify-App, tippe auf das Kamerasymbol und scanne den Code.

DEEZER



<https://www.deezer.com/en/artist/5151924>

YOUTUBE



<https://www.youtube.com/channel/UC4r0L7QqDiTrpUldSsm4HYQ>

APPLE MUSIC



<https://music.apple.com/de/artist/philipp-rehm/951068552>

AMAZON MUSIC



www.amazon.com/music/player/artists/B00QY25EQS/philipp-rehm

Intro | Basslines und Groupings

Wir Bassisten haben viele Möglichkeiten, die Musik zu beeinflussen. Denn Basslines sind eine magische Verbindung aus *Rhythmus*, *Harmonie* und *Melodie*.

Rhythmus: Zusammen mit dem Drummer bilden wir das rhythmische Gerüst der Band – mit anderen Worten – wir sind das **Fundament**, auf das alle anderen Musiker aufbauen.

Harmonie: Zusammen mit Gitarristen und Keyboardern legen wir die **harmonische Basis**, auf die sich die Melodien und Soli beziehen.

Melodie: Jede Bassline ist immer auch melodisch orientiert. Stabile Grundtöne oder schnelle Läufe in Moll- oder Dur-Pentatonik, geradlinig oder beweglich, klar und sparsam oder prall gefüllt, regelmäßige Oktaven oder Quinten ... man hat eine Menge Zutaten zur Auswahl, mit denen man den Vibe einer Bassline würzen kann.

In **BASS MATRIX** wollen wir all diesen faszinierenden Stilmitteln auf den Grund gehen. Praxisnah und mit Hunderten von Groove-Beispielen, die von bekannten Originalsongs inspiriert sind, geht es immer wieder um diese Fragen: *Was ist das Geheimnis dieser Bassline? Warum geht dieses Riff so ins Ohr? Warum spielt der Bass diese Bassline zu jenem Drum Beat? Und wie kannst du davon etwas für deine eigenen Bass-Abenteuer mitnehmen, um eigene Bass-Parts zu erschaffen?*

Egal, ob du im Notenlesen ein alter Hase oder ein Neuling bist – mit diesem Buch kannst du super arbeiten. Denn die Beispiele sind in einem übersichtlichen Gitterformat angelegt, inspiriert von **Sequencer-** und **Drum-Machine-Programmen**. Du siehst genau, wo jeder Ton sitzt und wie lang er klingen soll. Darunter gibt es extra Markierungen, die den Puls zeigen, den du mit dem Fuß mitnehmen kannst. Die Noten sind als Buchstaben notiert, die in der Tonübersicht auf Seite 10 zusammengefasst sind.

Ein wichtiges Anliegen meines Buches ist, dein Spiel stabiler und klarer zu machen. Gleichzeitig möchte ich deiner Kreativität einen Extra-Kick verpassen. Dazu werfen wir einen genaueren Blick auf die rhythmische Basis. **Jeder Rhythmus ist in Gruppen eingeteilt** (z. B. in 2er-, 3er- und 4er-Gruppen). Abhängig vom Musikstil wird diese Reihe von Gruppen ('Grouping') dann mit verschiedenen Tönen gefüllt. Egal, ob Basslines, Beats oder was auch immer – rund um den Globus und in jeder Taktart gilt dieses Prinzip: eine Gruppeneinteilung als Basis und Tonmaterial, mit dem diese Gruppen ausgefüllt werden.

Drummer kennen diese Grouping-Geschichte. Aber auch ich habe in meinen Bass-Workshops, im Unterricht und sogar bei meinem eigenen Spiel sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Im Handumdrehen konnten Schüler plötzlich Dinge spielen, die sie vorher nicht auf dem Radar hatten. Dieser **Grouping-Ansatz** ist das Herzstück der **BASS MATRIX** und bringt dir eine spürbare Verbesserung in diesen Bereichen:

1. **Inner Clock & Microtime:** *Dein Timing wird präziser, der Groove klingt 'tighter'.* Du bekommst ein besseres Gespür dafür, wo genau jeder Ton im Raster eigentlich hingehört;
2. **Musikalisch-rhythmisches Verständnis:** *Die Groupings bringen Struktur in die Bassline, so dass du genau weißt, wo der Kern des Grooves liegt.* Du kannst die rhythmischen Grundelemente erkennen und sie dann mit Tönen ausgestalten und umspielen;
3. **Kreativität, spontan und selbstständig eigene Basslines zu entwickeln;**
4. **Musikalischer Ausdruck:** *Selbstständigeres Spiel bedeutet, du spürst, was der Song braucht und welche Stilmittel die Bassline benötigt.* Genauso wie in der Sprache geht's also nicht nur darum, Texte auswendig nachzusingen, sondern sie auch zu verstehen. Nur so kann man ja auch seine eigenen 'Worte' finden;
5. **Mehr Abwechslung in deinem Spiel:** *Welche Groupings gibt es? Wie kannst du dein Repertoire damit aufpeppen? Wie baust du eigene Groupings und was kann man alles aus ihnen herausholen? Zum Beispiel kannst du eine Bassline entlang des Groupings erweitern oder variieren, indem du sie 'busier' machst oder ausdünnst. Oder du überträgst den Klang deiner Bassline in eine andere Groove-Situation, indem du das Grouping veränderst;*
6. **Einfacherer Zugang zu den 'Odd Meters', den ungeraden Taktarten.**

Bass Matrix | Jeder Rhythmus basiert auf einem Raster

Jeder Bassline und jedem Rhythmus liegt ein *gleichmäßiger Puls* zugrunde, den man in kleinere Einheiten, die sogenannten *Subdivisions* aufteilt. Dies können Viertelnoten (4 Einheiten), Achtelnoten (8 Einheiten) oder Sechzehntelnoten (16 Einheiten) sein. Diese Subdivisions lassen sich – ähnlich wie in Sequenzerprogrammen – in einem Raster darstellen. Zum Beispiel:

8er-Raster	16er-Raster
1 2 3 4 5 6 7 8 8 = acht Steps in einem Abschnitt: also acht Achtel.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 16 = sechzehn Steps in einem Abschnitt: also sechzehn Sechzehntel – das Raster ist also doppelt so dicht.

Das gilt genauso für alle andere Taktarten wie zum Beispiel für einen $\frac{3}{4}$ -, $\frac{6}{8}$ - oder $\frac{12}{8}$ -Takt:

12er-Raster
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 12 = zwölf Steps in einem Abschnitt: also zwölf Achtel

Diese Art der Darstellung findet man auch in Sequenzersoftware, Drumcomputern – eigentlich in jeder Digital Audio Workstation (DAW) und sogar in Drum Apps auf dem Smartphone. Auch da wird der Rhythmus als Gitter bzw. Raster dargestellt und in seine *einzelnen Einheiten*, sogenannte **Steps** eingeteilt. Eine konkretere, präzisere und deutlichere Darstellung der Rhythmik ist kaum vorstellbar:

Je nach seiner Tondauer umfasst ein Ton *einen oder mehrere Steps* im Raster:



Die Tonlängen sind also grafisch im echten Verhältnis notiert. Man erkennt Tonlängen und -abstände auf einen Blick und kann später auch Muster gut erkennen. Aus diesem Grund habe ich mich für diese Darstellung in diesem Buch entschieden. Anhand dieser **Bass-Matrix-Darstellung** wird der Groove optisch gut erkennbar, egal wie fit du im Notenlesen bist:

Darstellung der Rhythmen	Darstellung der Töne
Einzelton: [] [] [] Einzelöne werden mit <i>dünnen Strichen</i> abgegrenzt.	Buchstaben zeigen die Töne an. Die Tonhöhe wird durch Groß- und Kleinschreibung unterschieden:
Länger ausgehaltene Töne: [] [] [] [] [] [] [] [] Länger ausgehaltene Töne werden mit einer <i>gestrichelten Linie</i> dargestellt.	G E E Großbuchstaben = tiefe Töne
Pause: [] [] [] [] [] [] [] [] Pausen werden als <i>weiße Felder</i> dargestellt.	e g# Kleinbuchstaben = hohe Töne

Mit dieser Notation erkennst du genau, an welcher Stelle die Töne im Raster sitzen. Hast du dieses Rhythmusraster verinnerlicht und spielst damit immer im *sync*, klingen die Basslines *tight* und *straight* und liegen wie ein Sportwagen erdig satt auf der Straße. Darüber hinaus kannst du dir die Riffs – und später auch die Beats – bei Bedarf auch einfach im Sequenzer nachbauen: Viele machen Musik mit Drumsequenzern, aber nicht jeder kann Notenlesen. Mit der Bass-Matrix-Darstellung in Rasterform gelingt das spielend leicht!

8: 3 3 2



Slow R'n'B im Stil von Tyrone (Erykah Badu)

Sheet music for 'Slow R'n'B' in the style of Tyrone (Erykah Badu). It features a bass line with fret numbers (2, 3, 0, 3, 7, 7, 3, 7, 7, 2, 4, 4, 6, 2, 7, 7, 2, 7) and a corresponding note sequence: e B G E, C, C, B f# b c#, B, B.



Höre dir immer erst das jeweilige Hörbeispiel an, bevor du dich selbst an den Bass wagst!

Bass Matrix: Tonhöhe

In der Bass Matrix werden die Töne ausgehend von der tiefen E-Saite in Oktaven dargestellt:

- **Bass Oktave 1 = Großbuchstaben:**
Vom tiefen E (leere E-Saite) bis zum D $\sharp$ bzw. E $\flat$ (1. Bund D-Saite bzw. 6. Bund A-Saite)
- **Bass Oktave 2 = Kleinbuchstaben:**
Vom mittleren e (2. Bund D-Saite bzw. 7. Bund A-Saite) bis zum mittleren d $\sharp$ bzw. e $\flat$ (8. Bund G-Saite)
- **Bass Oktave 3 = Kleinbuchstaben mit hochgestelltem Punkt:**
Vom hohen e' (9. Bund G-Saite) bis zum hohen d $\sharp$ bzw. e $\flat$ (20. Bund G-Saite)

Hier die Übersicht der Tonbezeichnungen über die drei Oktaven:

Übersicht: Tonbezeichnungen

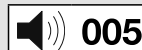
Bass Oktave 1	E	F	F $\sharp$ G $\flat$	G	G $\sharp$ A $\flat$	A	A $\sharp$ B $\flat$ *)	B**)	C	C $\sharp$ D $\flat$	D	D $\sharp$ E $\flat$
Bass Oktave 2	e	f	f $\sharp$ g $\flat$	g	g $\sharp$ a $\flat$	a	a $\sharp$ b $\flat$	b	c	c $\sharp$ d $\flat$	d	d $\sharp$ e $\flat$
Bass Oktave 3	e'	f'	f $\sharp$ g $\flat$	g'	g $\sharp$ a $\flat$	a'	a $\sharp$ b $\flat$	b'	c'	c $\sharp$ d $\flat$	d'	d $\sharp$ e $\flat$

*) B $\flat$ = internationale Schreibweise für den deutschen Ton B (B-flat).

**) B = internationale Schreibweise für den deutschen Ton H.

Double Stops, bei denen zwei Töne gleichzeitig angeschlagen werden, werden auch in der Bass Matrix übereinander geschichtet.

8: 3 3 2



Melodic Post Punk im Stil von Love Will Tear Us Apart (Joy Division)

Sheet music for 'Melodic Post Punk' in the style of Love Will Tear Us Apart (Joy Division). It features a bass line with fret numbers (7, 5, 7, 5, 7, 5, 11, 0, 9, 11, 12, 11, 9, 9, 9, 11, 9, 9, 7, 9, 6, 7, 7, 9, 7, 7, 6) and a corresponding note sequence: d g, d g, d g, f# D, e' D, f# D, g' D, f# D, b b b f# b b d b c#, a a e' a a c#.

Toolbox 1 | Grooves mit 16er-Groupings

Und jetzt grooven wir uns mit **Toolbox 1** durch einige der am häufigsten benutzten *16er-Unterteilungen*, damit du sie genauso fett am Start hast. Auch hierbei werden uns einige bekannte Bassline-Beispiele begegnen. Verahre wie bei den *8er-Groupings*: Beginne bei jedem neuen Grouping mit dem Zählen und Klatschen. Danach durchläufst du die einzelnen Toolbox-Schritte. Lege den Fokus – neben dem Durchgrooven der einzelnen Toolbox-Schritte – auch auf das Entwickeln eigener Ideen und halte sie direkt fest!

16er-Groupings

16: 4 2 4 2 4

Eingrooven

1	2	3	4	1	2	1	2	3	4	1	2	1	2	3	4
ta	ka	di	mi	ta	ka	ta	ka	di	mi	ta	ka	ta	ka	di	mi

025

1.

F#	F#	F#	E	F#	E	F#	F#	F#	E	F#	E	F#	F#	F#	E
----	----	----	---	----	---	----	----	----	---	----	---	----	----	----	---

3.

E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

5.

E	E	E	E	E	E	E	E
---	---	---	---	---	---	---	---

Deine Basslines

...	...	...	...	...	...
-----	-----	-----	-----	-----	-----

2.

F#	E	E	F#	F#	E	E	F#	F#	E	E
----	---	---	----	----	---	---	----	----	---	---

4.

E	E	E	E	E	E	E	E
---	---	---	---	---	---	---	---

6.

E	G	A	B	D	E	F#	G
---	---	---	---	---	---	----	---

Roving
im Stil von *Ramble On* (Led Zeppelin)

E	G	A	A	B	D	A	B	D	E	F#	G
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---

Motown-Bassline

A	G	A	A	E	F#	G	A
---	---	---	---	---	----	---	---

Mit **Toolbox 2** ist unser Bass-Wortschatz jetzt um einige schöne Groove-Details reicher geworden. Und damit geht es weiter auf unserer riffologischen Bass-Cruise! Mit diesen Vorgaben grooven wir uns jetzt wieder durch einige bekannte Groupings.

8: 3 3 2

073

Eingrooven

1	2	3	1	2	3	1	2
ta	ki	ta	ta	ki	ta	ta	ka

1.	E		E		E		
----	---	--	---	--	---	--	--

2.	E	E	E	E	E		
----	---	---	---	---	---	--	--

3.	E		E		E	E	E
----	---	--	---	--	---	---	---

4.					E	E	
----	--	--	--	--	---	---	--

5.				E	E	E	
----	--	--	--	---	---	---	--

6.					D	e	B
----	--	--	--	--	---	---	---

Das nächste Beispiel zeigt zwei verschiedenen Varianten: *links* mit langen, *rechts* mit kurz gespielten Tönen.

Jigging on Dane's Crown

im Stil von *Diggin' on James Brown* (Tower of Power)

16: 3 3 2 4 4

074

Eingrooven

1	2	3	1	2	3	1	2	1	2	3	4	1	2	3	4
ta	ki	ta	ta	ki	ta	ta	ka	ta	ka	di	mi	ta	ka	di	mi

1.	E		E		E	E		E							
----	---	--	---	--	---	---	--	---	--	--	--	--	--	--	--

2.	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E
----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

3.	E		E	E	E	E		E							
----	---	--	---	---	---	---	--	---	--	--	--	--	--	--	--

4.	E		E	E	E										
----	---	--	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

5.	E		E	E	E	E						E	E		
----	---	--	---	---	---	---	--	--	--	--	--	---	---	--	--

6.	E		E		x	D		e					D	e	
----	---	--	---	--	---	---	--	---	--	--	--	--	---	---	--

Soul Bassline

im Stil von *Street Life* (The Crusaders)

12/8-Takt

Neben Shuffle und Walking Bass steckt aber noch viel mehr in dieser ternären Rhythmik. Um zu hören, was man noch alles aus **3 3 3 3** herausholen kann, gehen wir damit mal durch die Schritte von **Toolbox 1** und **2**. Wenn du mit Metronom übst, schalte auf drei Unterteilungs-Klicks um (vgl. S. 23).

12:3 3 3 3

 087

											
1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
ta	ki	ta	ta	ki	ta	ta	ki	ta	ta	ki	ta

Toolbox 1

F#	F#	E	F#	F#	E	F#	F#	E	F#	F#	E	F#	E	F#	E	F#	E	F#	E
E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E
E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	G	A	B	E	E	E	E
E	e	D	e	E	E	E	E	E	E	E	E	E	e	B	D	e	E	E	E

Toolbox 2

 088

E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	
E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	
E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	E	A	B	D	D	B	D	e

Pop Shuffle

12/8



E	E	A	B	D	D	B	D	e	A	A	A	B	D	D	B	D	e
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

*) Diese Rhythmik ist sehr interessant. Denn im Shuffle shuffelt man ja sonst eigentlich nur auf dem 1. und 3. Step und nicht wie hier, auf dem 1. und 2. In der afrikanischen Musik kommen solche 12er-Grooves häufig vor. Die Gruppen sind vielfältiger und abwechslungsreicher ausgestaltet. Es gibt mehr Pausen und Zwischentöne, deswegen ist hier wieder die 12/8-Notation am praktischsten.

Die Basis | Das Kick/Snare-Pattern

Für uns Bassisten ist der Ausgangspunkt immer das **Kick/Snare-Pattern**, also die Abfolge der Kicks (Bass Drum) und der Snare Drum-Schläge. Jeder Drum Beat basiert auf einer solchen Abfolge aus Kick- und Snare-Schlägen, die sich auf die einzelnen Gruppen verteilen, z. B.:

Klipp und klar | 8: 2 2 2 2

Kick/Snare-Pattern								
	↓		↓		↓		↓	
Grouping: 2 2 2 2								

Zu diesen Fixpunkten kommen dann weitere Beat-Elemente hinzu, z. B. HiHat oder Ride-Becken. Sie halten den Beat zusammen, geben ihm Flow und Charakter und markieren die Subdivisions. Dabei werden entweder alle Steps durchgespielt ...

Kick/Snare-Pattern								
HiHat	X	X	X	X	X	X	X	X

... oder sie werden nur durch einzelne Schläge angedeutet:

Kick/Snare-Pattern								
HiHat		X		X		X		X

Kick/Snare-Pattern								
HiHat	X		X	X	X	X	X	

Dadurch wird auch das Feel etabliert. Wir hatten das schon mal angesprochen (→ S. 85):

Es gibt ja das gerade Feel, bei dem alle Steps gleich lang sind und das Shuffle-Feel, bei dem immer ein Step doppelt so lang ist wie der folgende. Es gibt auch Feels dazwischen („an-ge-shuffelt“).

Gerade Interpretation								
	X	X	X	X	X	X	X	X
Angeshuffelt								
	X	X	X	X	X	X	X	X
Geshuffelt								
	X	X	X	X	X	X	X	X

Shuffle-Faktor

Auch das nächste Grouping ist eine Groove-Erformel. Es beginnt und endet ebenfalls mit einer 4er-Gruppe, wechselt dazwischen aber zwischen 2er- und 4er-Gruppe:

Sneakers Bounce | 16: 4 2 4 2 4

Kick/Snare Check

															
---	--	--	--	---	--	---	--	--	---	--	---	--	--	--	--

Für unser Ausgangspattern halten wir uns an die Kick/Snare-Basis und verzichten auf weitere Zwischentöne.

Kick/Snare Ausgangspattern

 205

															
---	--	--	--	---	--	---	--	--	---	--	---	--	--	--	--

Bass-Ausgangspattern (mit Zwischenton) im Stile von „Telephone Song“ (Stevie Ray Vaughan)

4x	E					e				D				g#	
----	---	--	--	--	--	---	--	--	--	---	--	--	--	----	--

2. Tonlängen

4x	E					E				E				E	
----	---	--	--	--	--	---	--	--	--	---	--	--	--	---	--

3a. Mehr Basstöne

2x	C					C				E		F		F#	
	G					G		G	G	G		F		G	

3b. Noch mehr Basstöne im Stile von „Bare Trees“ (Fleetwood Mac)

4x	E			E	D	e			E	E		G#		A	B
----	---	--	--	---	---	---	--	--	---	---	--	----	--	---	---

3c.

4x	E					E	E			E				D	e
----	---	--	--	--	--	---	---	--	--	---	--	--	--	---	---

4a. Ruhe reinbringen: Pausen

1x	G									G					
	A									A					

4b. Ruhe reinbringen: Töne liegenlassen

1x	G					G								G	
	A					A								A	

5. Begradigen: straighteres Grouping 4 4 4 4

2x	A				A					A				A	
----	---	--	--	--	---	--	--	--	--	---	--	--	--	---	--

6. Mehr Bewegung: Anderes Grouping 4 2 4 3 3

2x	B					B				B				B	
	B					B				A				E	

4 4 4 4 ist DIE Grundlage für jedwede Art von Dance-Music, von 70er Disco bis hin zu EDM-Genres und modernen Disco-Stilen. Und auch hier hat der Bass wieder die ganze Bandbreite an Möglichkeiten:

Slick & Super Straight: Dance „120+“  **221**

											
Durchlaufende Achtel: Disco im Stile von „I Feel Love“ (Donna Summer)											
A		A	g	a	A		A		g	a	
4x											
Recht gerade und übergebundene, lange Töne: Electronic Dance im Stile von „This Girl“ (Kungs vs Cookin' on 3 Burners)											
A					D	e	g	e	G		
(G)					x	E	F#	G	E		
4x											
Anderes Grouping und wenig Action im Bass: House im Stile von „Music Sounds Better With You“ (Stardust)											
E		E		F							
4x											
Verschiedene Groupings und Zwischentöne sowie Oktaven im Bass: French House im Stile von „Intro“ (Alan Braxe & Fred Falke)											
F			F		F				f	f	
		F		F		F			E		
G		g		E	G	g	G#	g#			
A		a		A	D	D#	e	E			
2x											
Actionreiche Oktav-Bassline mit einfachem und doppeltem Oktavton: Nu Disco: „Canned Heat“ (Jamiroquai)											
A		a		F	G	g	g		E		
F		f	f	x	F	C	c		D	d	
4x											

OK, verlassen wir den Dancefloor wieder und chillen uns mal ein paar bpm nach unten – aber immer noch ganz slick und straight in **4 4 4 4 Kick/Snare/Kick/Snare**.

Slick & Super Straight: Langsam  **222**

											
Einige Zwischentöne und viel Luft: R & B im Stile von „Inner City Blues“ (Marvin Gaye) mit Bob Babbitt am Bass, der neben James Jamerson zu einem DER Motown-Bassisten zählt.											
E		E	d	e		g					E
A		G	A	B		E			E	A	B
4x											
Action in jeder Gruppe: Rap Metal im Stile von „Killing in the Name of“ (Rage Against the Machine)											
E		E	B	D	e	g	e		E	G	A
4x											
Bass-Action mit Dead Notes: Rap Rock im Stile von „Demagogue“ (Urban Dance Squad)											
E		x	x	G	E		x	E	E		x
4x											

Fast Dynamo

Ich denke, es wird Zeit für etwas mehr Tempo, mit Beats jenseits von 150 bpm. Wir bleiben bei der regelmäßigen Snare, aber wechseln nun zum **Achtelraster**. Ein 16er-Pattern erstreckt sich nun über *zwei Takte* und enthält vier Snare-Schläge. Die Kickdrum sorgt dabei wieder für verschiedene Synkopierungen.

Im ersten Beispiel rockt der Bass ziemlich geradeaus und bringt einen *straighten Achtel-Flow*.

Fast Dynamo: Straight Rock

 237

																
Hard Rock im Stile von „La Dee Da“ (Foo Fighters): Kick 4 4 3 2 3																
4x																
	G	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	A	G	E
Pop Punk im Stile von „Basket Case“ (Green Day): Kick 4 3 2 3 4																
4x																
	E		E		E	E	E	C	C	C	C	C	g	C	D	
	G		G	G	G	G	A	D	a	D	D	g	B	D	e	

Ist der Ausgangspunkt beim Entwickeln eines Grooves ein Bass-/Gitarren-Riff, besteht der Job des Drumpatterns darin, das Riff *fettest-möglich* zu unterstützen und optimal zur Geltung zu bringen. Dazu geht die Kick mit dem Riff mit, setzt aber auch mal *eigene Impulse* um z. B. eine Riff-Pause zu stabilisieren. Manchmal nimmt das Riff auch die erste Snare mit:

Fast Dynamo: Beats für Rock-Riffs

 238

																
Hard Rock im Stile von „Jailbreak“ (Thin Lizzy): Kick 3 2 3 4 4 Bass 3 3 2 4 4																
4x																
	F#				A		B	B					E	F#	A	E
Hard Rock im Stile von „Born to be Wild“ (Steppenwolf): Kick 4 3 2 2 2 3 Bass 3 2 2 2 2 3																
2x																
	f#		f#		f#	e	B		B		B		A	B	C#	
	f#		f#		f#	e	B		B		A	B	C#	B	A	
Groove Metal im Stile von „Mouth for War“ (Pantera): Kick & Bass: 2 3 3 3 2 3																
4x																
	F#	E	A		F#		E	C#		E	B		A		E	
Alternative Metal im Stile von „Unsung“ (Helmet): Kick & Bass: 2 3 3 4 2 2 + 2 3 3 3 2 3																
2x																
	F#	E	F#		F#	E	F#				E		F#		E	
																
	F#	E	F#		F#	E	F#				B	C	B	A	F#	E

Der Cliffhanger | 16: 4 3 2 3 4

 241

152 alfredmusic.de

3 3 2-Patterns in Afro-Cuban / Salsa

251

Mambo, Tumbao mit einem Zwischenton

C		g		c		g		C	
(C)		G		Bb		F	F	C	

4x

Songo (moderner Salsa-Groove, Bass-Tumbao wird gerne weiter ausgebaut und ausgeschmückt. Variation 4.4)

C		g		bb		c		bb		c	
(C)		G		Bb		bb		f		C	

4x

Conga de Comparsa: Hier mit einem straighten, modernen Tumbao über eine halbtaktige Akkordfolge:

x		x		x	x		x		x	x		x		x	
(C)			f			g			G			C			

8x

Guaguanco: Hier läuft die Melodie des Tumbaos entlang der Toms

x		x		x	x	FT	x	x	T1	x	T1	x	x	FT	x
(C)			g			bb			c		c			Bb	
(Bb)			Bb			f			g		g			C	

4x

Bomba (Puerto Rico): Tumbao mit Variationen

(C)			f			g			G			C	
(C)		c	f			g		g	D	G		C	

4x

x = HiHat FT = Floor Tom (Standtom) T1 = Hängetom 1 T2 = Hängetom 2

332 taucht auch in anderem Zusammenhang auf. Zum Beispiel in der Snare on top einer regelmäßigen 4er-Kickdrum:

Viertel-Bass Drum | 3 3 2 on top

Musik: Philipp Rehm

252

D	D		f#		f#		f#	D	a
G	G		A		x	A		B	A

2x

Zouk (französische Antillen) / Makossa (Afrobeats)

													
	D	D	A		B		D	D		e		A	G
	G					G	A		A		e	a	

2x

2x

Mozambique (Kuba): Steve Gadd's Drumset-Adaption: Bass 1. Hälfte immer straight, 2. Hälfte auch 3 3 2 Tumbao Einfluss

FT		T1		T2		T1		T2		T1	
D		A		B		D		f#		D	
G		G		B		A		B		D	

2x

Auf unserer **Toolbox 3-Groove-Cruise** kommen wir nun wieder in die Odd-Meter-Zone, in der die Groove-Gravitationen immer abwechslungsreicher werden. Wir beginnen mit *10er-Groupings* – oder in der klassischen Kategorisierung $\frac{5}{4}$ oder $\frac{5}{8}$. Das häufigste 10er-Grouping ist **10: 3 3 4**.

Kick/Share Check

10:334
300

1. Ausgangspattern

							
E		E		E	E		

2. Tonlängen

E		E		E	E		
---	--	---	--	---	---	--	--

3a. Mehr Basstöne

E		E		A	A	B	D	e
---	--	---	--	---	---	---	---	---

3b. Mehr Basstöne, alle Gruppen, breit gespielt: Im Stile von „Geometric Headdress“ (Deftones)

e	e	e	B	e	e	D	e	B
---	---	---	---	---	---	---	---	---

4a. Pausen

a	a	e	A		G	E	G	A				e
---	---	---	---	--	---	---	---	---	--	--	--	---

4b. Töne liegenlassen:

G		A					G	E
---	--	---	--	--	--	--	---	---

5. Begradigen: 2 2 2 2 2

e	e	e	e	e	D	e	e	e	D	B
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

6. Mehr Bewegung: Anderes Grouping im zweiten Takt: 3 2 2 3

A		A			e	g	g	a	x
---	--	---	--	--	---	---	---	---	---

7. Kick/Snare-Zwischenschläge / 8. Kick/Snare-Folgen

Im Stile von „Take 5“ (geschuffelt)

C				g		G	

4x

Im Stile von „Seven Days“ (Sting)

C			g				

4x

Im Stile von „Beyond This Life“ (Dream Theater)

C		C		g		G

4x

Im Stile von „Four Sticks“ (Led Zeppelin)

HT*	LT*		HT		LT	
G					D	f
g	g	D	G			F

4x

* HT: High Tom; LT: Low Tom

Sound 5: Moll-Pentatonik über eine Oktave

Das **Box 3**-Griffbild beginnt wie **Box 2** und führt dann nach oben weiter bis zur Oktave – damit werden also alle Töne der Moll-Pentatonik abgedeckt.

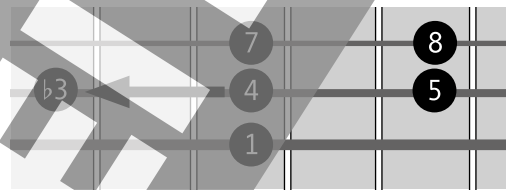
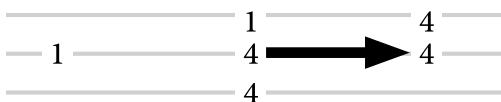
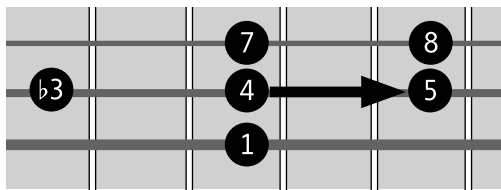
Box 3

Passend für Moll-Akkorde (z.B. Cm)
Dominant⁷-Blues-Akkorde (z.B. C⁷)



① = Grundton (Ringfinger)

Fingersatzvorschlag (Lagenwechsel):



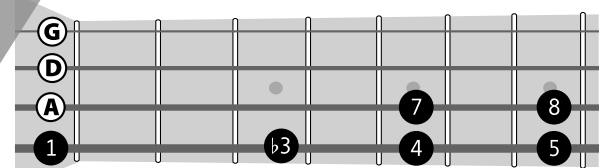
Suche die Töne der nächsten Bassline aus dem Griffbild heraus und spiele sie dann über die Akkordfolge. Beachte wieder das abweichende Griffbild für E.

Blues Funk | 8: 4 2 2

385

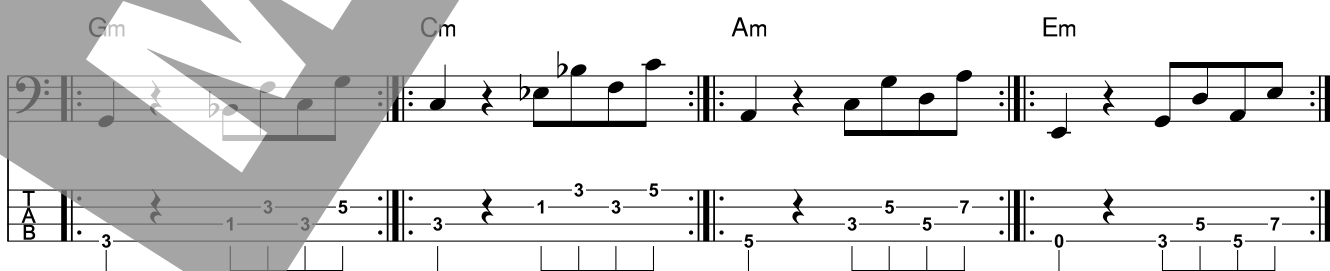


Em: Abweichendes Griffbild



||: Gm | Gm :||: Cm | Cm :||: Am | Am :||: Em | Em :||

In der Standardnotation sieht das Resultat dann so aus:



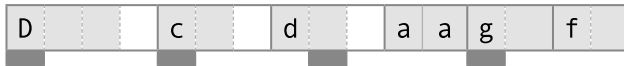
Riff-Analyse

Lass uns erneut einen Blick auf bereits an anderer Stelle vorgestellte Bassriffs werfen und schauen, was tonal vor sich geht.

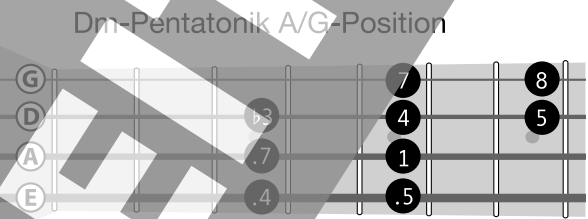
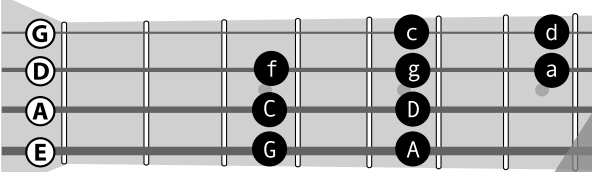
Super Mad | 16: 4 3 3 2 2 2 + 4 4 4 4

 208

im Stil von *Super Bad* (James Brown), vgl. **Toolbox 3**, S. 136



Übertragen wir nun die Töne des Griffbildes in Intervallzahlen:



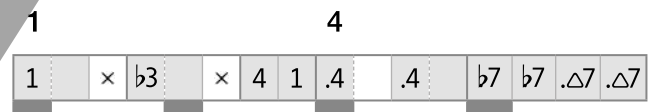
Capital Funk | 16: 3 3 2 4 4

 013

im Stil von *Soul With a Capital S* (Tower of Power), vgl. **Toolbox 1**, S. 20



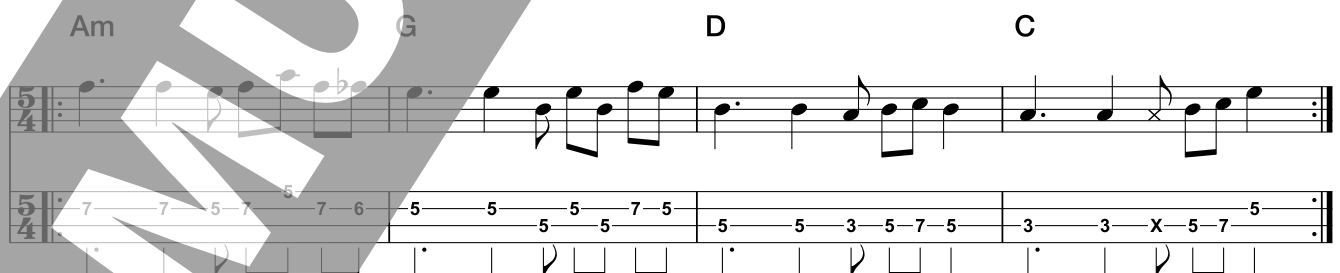
Cm-Pentatonik



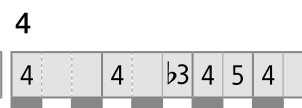
Flammables | 10: 3 3 2 2

 109

im Stil von *Animals* (Muse), vgl. **Toolbox 2**, S. 75



Am-Pentatonik



In den Audiobeispielen hörst du abwechselnd die Bassline alleine und die Bassline mit Fill. Rolle bei Bedarf wieder die Fills von hinten auf. Sobald du sie beherrschst, verlängere die Wiederholungen wieder schrittweise: füge die Fills dann immer beim vierten, achten und schließlich beim sechzehnten Durchlauf ein.

10er-Groupings

10: 3 3 4  **417**
5/8-Bassline (16tel-Basis)
 im Stil von „Seven Days“ (Sting)

1			1			5	5	5	5
Fill 1									
1			1			4	5	7	8
Fill 2									
1			1	b5	4	b3	8	7	5
Fill 3									
1			7	8	7	4	b5	5	
Fill 4									
1		x	b3			4	b5	5	7 8

10: 5 5  **418**
Quintolen (vgl. Toolbox 3, S. 176 „Traveler“ by PLUQ)

1	1	.7	1	1	.7	1	1	.5	.7	1	.7
Fill 1											
1	1	.7	1	1	.7	1	1	.7	1	4	5 7 8
Fill 2											
1	1	.7	1	1	.7	1	1	b5	4	b3	8 7 5
Fill 3											
1	1	.7	1	1	.7	1	7	8	7	4	b5 5
Fill 4											
1	1	.7	1	x	b3		4	x	b5	x	5 7 8

14er-Groupings

14: 4 4 3 3  **419**

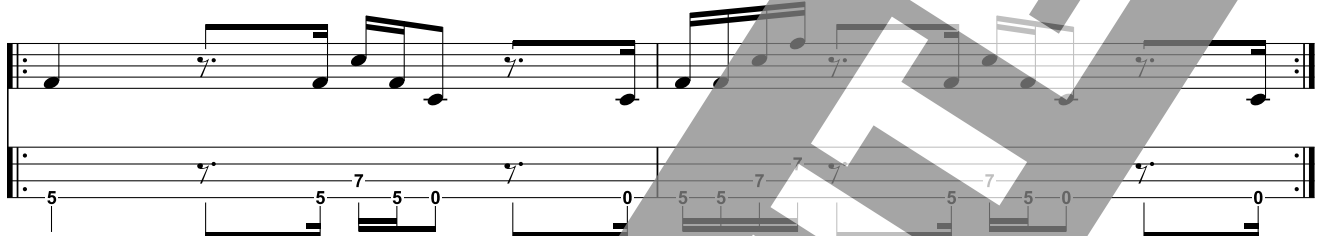
1	1			x	1	x	b3	x					
Fill 1													
1	1			x	1		4	5	7	8			
Fill 2													
1	1			x	b5	4	b3	8	7	5			
Fill 3													
1	1			x	7	8	7	4	b5	5			
Fill 4													
1		x	b3		x	4		x	b5		5	7	8

Septolen 7: 3 4  **420**
 (vgl. Toolbox 2, S. 95 „Funk-Urwort in Septolen“)

1				1	5	1	.5				.5
Fill 1											
1				1	5	1	.5	4	5	7	8
Fill 2											
1				1		b5	4	b3	8	7	5
Fill 3											
1				1	7	8	7	4	5	5	
Fill 4											
1		x	b3		x	x		4	b5	5	7 8

Beginnen wir mit einem meiner Funk-Favoriten, dem **FUNK-URWORT** (vgl. S. 46/47). Unter den Kästchen untersuchen wir das Riff und schlüsseln seine Grundelemente auf. Darunter siehst du die Übertragung in die anderen Groupings und kannst mitverfolgen, wie diese Komponenten dann in **7, 9, 10** usw. platziert sind. Dabei werden Pausen gekürzt und auch mal Zwischentöne weggelassen, verschoben oder eingefügt. Im **Audiobeispiel** hörst du nacheinander alle Groupings, und zwar jeweils: zweimal Grouping-Klick und zweimal Bassline.

Funk-Urwort | 16: 4 4 4 4: Transformation

 430


1 1 5 1 .5 1 1 5 8 1 5 1 .5 .5

Bassline-Analyse:

Am Anfang
lange 1

Vorschlag-
note 1

„Ur-Wort“
5 1 .5

Vorschlag-
note .5

Aufwärtsgehen
über 1, 5 und 8,
mit Zwischen-
tönen

Vorschlag-
note 1

„Ur-Wort“
5 1 .5

Vorschlag-
note .5

Übertragung in andere Groupings:

7:3 4

1 1 5 1 .5 1 1 5 8 1 5 1 .5 .5

9:3 2 4

1 1 5 1 .5 1 1 5 8 1 5 1 .5 .5

10:5 2 3

1 1 5 1 .5 1 1 5 8 1 5 1 .5 .5

11:3 2 2 4

1 1 5 1 .5 1 1 5 8 1 5 1 .5 .5

12:3 3 2 4

1 1 5 1 .5 1 1 5 8 1 5 1 .5 .5

13:3 2 3 2 3

1 1 5 1 .5 .5 1 1 5 8 1 5 1 .5 .5

14:2 3 3 2 4

1 1 5 1 .5 .5 1 1 5 8 1 5 1 .5 .5